



**Stadt Wipperfürth
Der Bürgermeister**

TOP 1.7.1
A/2008/049

- II - Stadt- und Raumplanung
- I - Schule
- I - Ordnung und Soziales
- I - Jugendamt

**Demografischer Wandel / Demografische Entwicklung - Auswirkungen auf die kommunale Situation;
Antrag der Ratsmitglieder Eva Schneider, Michael Stefer und Bastian Weingärtner, CDU-Fraktion**

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	Ö	17.06.2008	Entscheidung

Stellungnahme der Verwaltung:

Ähnlich wie auch zum Antrag unter dem TOP 1.7.2 ausgesagt, handelt es sich bei der Festlegung, in welchen Ratsgremien Fragen des demografischen Wandels behandelt werden, um eine politische Entscheidung, weshalb die Verwaltung hierzu nicht näher Stellung bezieht.

Gegen die Berichterstattung der Senioren- und Pflegeberaterin Frau Alexandra Abel in einer der nächsten Sitzungen des Stadtrates bestehen selbstverständlich keine Bedenken.

Beschlussentwurf:

./.

Anlage:

Antrag der CDU-Fraktion

18. April 2008

DEZ.

AKTZ.: 10/1

Herrn Bürgermeister
Guido Forsting
Marktplatz 1
51688 Wipperfürth

al } ϕ II - 61 m. d. B. aus Stellungnahme
 ϕ FB I
 ϕ I-40 / 50
Wipperfürth, den 16.04.2008

Antrag der CDU Fraktion zur Ratssitzung am 17.06.2008

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die CDU-Fraktion bittet Sie hiermit, den folgenden Antrag in der nächsten Sitzung des Stadtrates zu behandeln.

Demografischer Wandel / Demografische Entwicklung Auswirkungen auf die kommunale Situation

1. Der Rat der Stadt Wipperfürth und seine Fachausschüsse beschäftigt sich zukünftig regelmäßig und verstärkt mit den Erscheinungsformen und Auswirkungen des demografischen Wandels. Er veranlasst die Erarbeitung der auf kommunaler Ebene erforderlichen Maßnahmen und trifft notwendige Beschlüsse. Das Thema wird als regelmäßiger Tagesordnungspunkt mindestens in folgenden Fachausschüssen beraten:
 - Ausschuss für Stadtentwicklung
 - Jugendhilfeausschuss
 - Ausschuss für Schule und Soziales
2. Die neu eingestellte „Pflegermanagerin“ der Stadt Wipperfürth berichtet in einer der nächsten Sitzungen des Rates über ihre Aufgaben, Überlegungen und Planungen sowie bereits veranlasste Maßnahmen

Begründung:

Die bundesweite Bevölkerungsentwicklung wird dazu führen, dass die Zahl der jungen Menschen weiter sinkt und die Zahl der älteren Menschen ansteigen wird. Die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Menschen wird stetig geringer werden, die Zahl der Rentner deutlich höher. Das Land NRW, der Oberbergische Kreis und die Stadt Wipperfürth sind – wie alle übrigen Kommunen auch - von dieser Entwicklung bereits jetzt unmittelbar betroffen. Der Beschluss des Rates zur Schließung der Grundschule Thier war ein nachhaltig erlebtes und für die unmittelbar betroffenen Bürgerinnen und Bürger höchst emotionales Ereignis. Im Oberbergischen Kreis wird sich in den nächsten Jahren ein Schülerrückgang von ca. 130 Schulklassen à 25 Schülern ereignen.

Für die Stadt ergeben sich folgende Handlungsfelder, die inhaltsgleich auf übergeordneter Ebene auch durch den Oberbergischen Kreis bearbeitet werden:

- *Planen, Bauen, Wohnen*

Die bereits jetzt erkennbare Veränderung der Altersstruktur wird andere Anforderungen an den vorhandenen Wohnraum aber auch an Freizeiträume etc. stellen. Altengerechte Wohnungen und ein entsprechendes Umfeld (Naherholung, altersgerechte Sportmöglichkeiten, Freizeit, Soziale Infrastruktur etc.) werden an Bedeutung zunehmen.

- *Wirtschaft in einer neuen Gesellschaft*

Wirtschaft, Industrie und Handel aber auch die öffentliche Verwaltung werden zukünftig einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften feststellen. Ab dem Jahr 2020 werden etwa 40% aller Arbeitskräfte älter als 50 Jahre sein. Qualifizierte Arbeitskräfte werden sich zu einem bedeutsamen Standortfaktor entwickeln. Frauen werden mehr und mehr als Arbeitskräfte gefragt sein. Arbeitsplatzangebote werden dem Rechnung tragen müssen, damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleistet sein wird.

Es eröffnen sich allerdings auch neue Perspektiven durch veränderte Kundenbedürfnisse älterer Menschen und daraus resultierende neue Produkte.

- *Jugend im gesellschaftlichen Wandel*

Immer weniger jüngere Menschen werden zu einem sinkenden Bedarf an Kindergarten- und Schulplätzen führen. Der beruflichen Qualifikation wird eine erhebliche Bedeutung zukommen. Die örtlichen Schulen müssen in die Lage versetzt werden, bedarfsgerechte Angebote zu erbringen. Gleichzeitig werden verstärkt Wechsel beruflicher Lebensläufe stattfinden. Dies fordert in erheblichem Maße Flexibilität sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf Veränderungen einzustellen. Auf dem Arbeitsmarkt wird ein intensives Werben um jüngere Menschen stattfinden. Arbeitgeber werden sich darauf einstellen müssen, ihre Arbeitsplätze attraktiv zu gestalten, um sie dauerhaft besetzen zu können.

Der Rat der Stadt Wipperfürth ist sich der herausragenden Bedeutung des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Herausforderungen und Chancen bewusst und unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten notwendige Veränderungsprozesse.

gez. Eva Schneider


Michael Stefer

gez. Bastian Weingärtner



BM - Büro des Bürgermeisters

**Bildung eines eigenen Ausschusses für Demografie;
Antrag der Ratsfrau Ursula Neuhaus / Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, vom
29.05.2008**

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	Ö	17.06.2008	Entscheidung

Stellungnahme der Verwaltung:

Inhaltlich nimmt die Verwaltung keine Stellung zu dem Antrag, weil die Beschlussfassung eine reine politische Entscheidung ist; insofern wurde auch keine Stellungnahme und kein Beschlussentwurf zum Antrag der CDU-Fraktion unter dem TOP 1.7.1 abgegeben.

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sollte in der Ratssitzung möglichst noch dahin gehend konkretisiert werden,

- wie viele Mitglieder dieses Gremium haben soll,
- welche ganz konkreten Beratungsfelder und Entscheidungskompetenzen dem Ausschuss übertragen werden sollen, da dies möglicherweise Einfluss auf die Zuständigkeiten der Fachausschüsse haben kann.

Von Interesse wäre auch, wie sich die Antragstellerin den Tagungsrhythmus vorstellt.

Beschlussentwurf:

./.

Anlage:

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN



Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen

Ursula Neuhaus
Stadträtin

Stadt Wipperfürth		29.05.2008
02. Juni 2008		
DEZ.....	Aktz.: 10/11	

Herrn Bürgermeister
Guido Forsting

51688 Wipperfürth

**Antrag zur Ratssitzung am 18.06.08
Demografische Entwicklung**

Sollte nicht auch in Wipperfürth ein **Ausschuss für Demografie** eingerichtet werden?

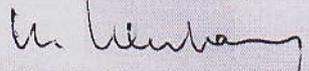
Die demografische Entwicklung beinhaltet sehr viele unterschiedliche Themen, die aber im Vorfeld schon angegangen werden müssten, damit etwas wie die Grundschulschließung Thier nicht von heute auf morgen entschieden werden muss.

Dem Demographiebericht des Oberbergischen Kreises entnehme ich, dass allen Wipperfürther Aussagen zum Trotz bereits seit 2006 die Bevölkerung in Wipperfürth sinkt.

Ich zitiere:

„Der Demographiebericht informiert über die vorliegenden Daten. Hieraus lassen sich nun Handlungskonzepte entwickeln. Alternative Wohnformen, ein generationsübergreifendes Miteinander, Perspektiven für Familien und Jugendliche könnte Beispiele für Lösungsmöglichkeiten sein.“

Deshalb beantragen wir, einen **eigenen Ausschuss für Demografie** zu bilden.


Ursula Neuhaus

Ø 3H
Ø 10/11 zur Bearbeitung
er. 18.06.08





Auszug
aus der Niederschrift über die Sitzung
des Rates der Stadt Wipperfürth
vom 17.06.2008

1.7.1. Demografischer Wandel / Demografische Entwicklung - Auswirkungen auf die kommunale Situation;

Antrag der RM Eva Schneider, Michael Stefer und Bastian Weingärtner / CDU-Fraktion, vom 16.04.2008

Vorlage: A/2008/049

Beschluss:

1. a) Der Rat der Stadt Wipperfürth und seine Fachausschüsse beschäftigen sich zukünftig regelmäßig und verstärkt mit den Erscheinungsformen und Auswirkungen des demografischen Wandels. Er veranlasst die Erarbeitung der auf kommunaler Ebene erforderlichen Maßnahmen und trifft notwendige Beschlüsse. Das Thema wird als regelmäßiger Tagesordnungspunkt mindestens in folgenden Fachausschüssen beraten:
 - Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt,
 - Jugendhilfeausschuss,
 - Ausschuss für Schule und Soziales.
 - b) Die Beschlussvorlagen zu den Sitzungen des Rates und der Ausschüsse enthalten, vergleichbar mit der Rubrik „Finanzielle Auswirkungen“, nunmehr regelmäßig auch die Rubrik „Demografische Auswirkungen“ des Beschlusses.
- 2.) Die neu eingestellte „Pflegerin“ der Stadt Wipperfürth berichtet in einer der nächsten Sitzungen des Rates über ihre Aufgaben, Überlegungen und Planungen sowie bereits veranlasste Maßnahmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Stimmenthaltung

Gegen eine gemeinsame Beratung des Antrags mit dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, wie dies Ratsfrau **Neuhaus** anregt, bestehen keine Bedenken.

Ratsherr **Stefer** begründet den Antrag der CDU-Fraktion, der ebenso wie der Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN der Einladung ohne konkrete Stellungnahme der Verwaltung beigelegt war, auch mündlich. Die demografische Entwicklung werde immer mehr im Fokus der Politik stehen. Auf die Gesellschaft kämen sehr große Veränderungen zu; wie dies im Einzelnen auch die Antragsbegründung beschreibe. Auch der Stadtrat sei in diesem Sinne zukünftig stärker zu beteiligen.



Ratsherr **Dr. Pehlke** unterstützt den Antrag der CDU-Fraktion, während ein Demografieausschuss, wie ihn Frau Neuhaus beantrage, zu nicht handhabbaren Kompetenzüberschneidungen führen würde. Er beantragt, den Antrag der CDU-Fraktion dergestalt zu erweitern, dass in den Beschlussvorlagen regelmäßig nicht nur die finanziellen Auswirkungen, sondern auch die gegebenenfalls absehbaren demografischen Auswirkungen dargestellt werden.

Bürgermeister **Forsting** erklärt, der Rat habe sich gerade in letzter Zeit, etwa im Zusammenhang mit der Neuauftellung des Flächennutzungsplanes und mit der Schulentwicklungsplanung, mit der demografischen Entwicklung beschäftigt. Darauf werde in den Vorlagen und in den laufenden Beratungen auch jeweils deutlich hingewiesen.

Laut Ratsfrau **Neuhaus** ist im Zusammenhang mit den Haushaltsbeschlüssen im Dezember 2006 beschlossen worden, dass der Stadtentwicklungsausschuss eine Bündelungsfunktion wahrnehme. Beschlüsse in diesem Sinne seien aber nicht gefasst worden. Die Aufgaben eines Demografieausschusses einem anderen Ausschuss zuzuordnen, könne sie sich vorstellen.

Grundsätzlich sei gefordert, dass bei allen Maßnahmen die langfristigen Auswirkungen mit bedacht werden müssen. Sie zählt eine ganze Reihe möglicher Beratungsthemen auf, unter anderem Verbesserung der Infrastruktur und der Gebäude, Zusammenleben der Menschen, alternative Wohnmöglichkeiten, selbständiges Leben im Alter, Gesundheitsprävention, Sicherung der medizinische Versorgung. Bürgerinnen und Bürger müssten insgesamt stärker eingebunden werden. Sie unterstütze den Vorschlag des Herrn Dr. Pehlke, in Beschlussvorlagen die demografischen Auswirkungen darzustellen.

Ratsherr **Mederlet** erklärt, auch Rat und Ausschüsse hätten sich aktiv mit demografierelevanten Themen beschäftigt. Insofern sei der demografische Wandel auch kein neues Thema. Es gelte, solche Auswirkungen bei allen wichtigen Beschlüssen zu bedenken und die richtigen Schlüsse zu ziehen. Ob bei jedem Beschluss intensiv mögliche Folgen im Hinblick auf den demografischen Wandel dargestellt werden müsse, sei die Frage. Sachanträge könnten im Übrigen von jedem Rats- und Ausschussmitglied gestellt werden.

Ratsherr **Kohlgrüber** unterstützt den Vorschlag, Beschlussvorlagen entsprechend zu ergänzen, erinnert aber daran, dass sich auch die Ratsgremien seit Jahren mit den Folgen des demografischen Wandels beschäftigt haben.

Nach der Abstimmung über den Änderungsantrag der CDU-Fraktion, in die Bürgermeister **Forsting** die Anregung des Ratsherrn Dr. Pehlke (regelmäßige Einbeziehung der Angabe „demografische Auswirkungen“ in alle Beschlussvorlagen) einbezieht, entfällt die Abstimmung über den Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, weil sich beide Anträge gegenseitig ausschließen.